

WORTFELDSALAT ODER WIE MAN EINEN STERNENHIMMEL DICHTET

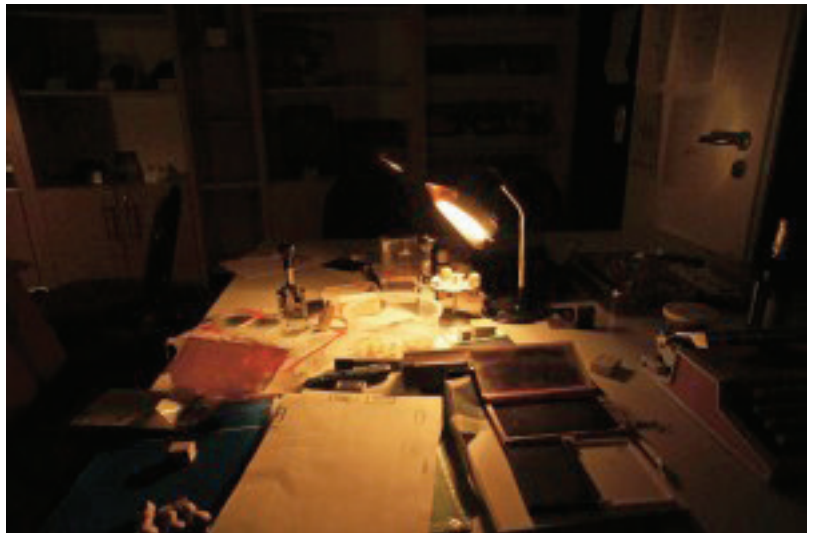


Bereits zwei mal hat das Projekt:

„Wortfeldsalat oder wie man einen Sternenhimmel dichtet“ stattgefunden: in Berlin in der Ackerstraße im „Institut für Alles Mögliche“ und in Potsdam im Urania Planetarium.

Initiator des Projektes war der Künstler Zettelmann, der es zusammen mit dem Institut für Alles Mögliche in Berlin und in Potsdam realisiert hat. Zettelmann betont, dass es sich um ein offenes Format handelt, das gerne fortgeführt werden könne, gegebenenfalls auch unter fremder Regie, jedenfalls an anderen Orten (siehe beigefügte Projektbeschreibung anlässlich der Aktionen).

Ausgangspunkt ist die poetische Vorstellung des Sternenhimmels und der Versuch, diesen mit künstlerischen Mitteln zu greifen. Hierzu standen im Institut für Alles Mögliche und in der Urania eine ganze Reihe von altertümlichen Schreibmaschinen zur Verfügung. Eingeladen sich daran zu betätigen waren einerseits befreundete Künstler, andererseits aber auch zufällig anwesende Besucher und Gäste.



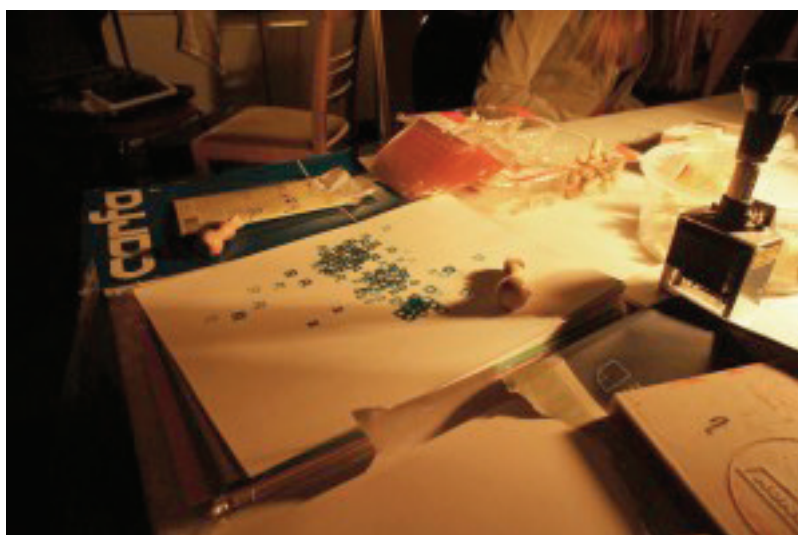
Konzipiert wurde die Aktion im Institut für einen Zeitraum von drei Tagen in der Urania für eine Dauer von einigen Stunden. Es zeigte sich, dass das Format und die Idee so flexibel ist, dass beide Male eine erfreuliche, dadaistische Aktion zustande.

Mit Hilfe der Schreibmaschinen ist es möglich sich in vielfältig variierbarer Weise dem Sternenhimmel zu nähern. Vielfach wurden Wortbilder, Grafiken oder zufällig gefundene Kombinationen auf das Papier getippt, geschrieben, gehämmert oder sonst wie zusammen gefügt. Aus den entstandenen Papieren entstand eine Gesamtinstallation an den Wänden des Institutes und auf den Schreibtischen in der Urania. Interessier-

te hatten die Möglichkeit eigene Ideen und Materialien beizusteuern. Dies geschah beispielsweise in Form von Sternförmig gebackenen Keksen. Denkbar ist allerlei weiteres: Sternkarten, Sternengesänge, Lichter und vieles mehr.

Die offene, nicht vorgegebene Struktur erlaubt das Experiment. Die Rollen der Beteiligten sind ebenfalls nicht festgelegt. Daher kann ein offener, poetischer Dialog zwischen den Beteiligten entstehen, zu dem gegebenenfalls auch Musiker oder darstellende Künstler beitragen können. Das letztlich realisierte Werk besteht einerseits aus der Aktion selber, andererseits aus den während des in Aussicht genommenen Zeitraumes entstandenen Papieren, Schnipseln, Zeichnungen, Melodien, die sich zu einer Gesamtinstallation fügen und danach zu einem Buch oder einer Mappe verbunden werden.

Es ergibt sich ein Gesamtkunstwerk, das ganz in der Tradition von Fluxus und Dada steht. Eine Welt aus Zeichen- und Wortsalat, die in Poetische aufsteigt. Eine Kunst, die frei von Dominanz und Imponiergehabe vielfältige Partizipationsmöglichkeiten bietet.



Projektbeschreibung

"WORTFELDSALAT ODER WIE MAN EINEN STERNENHIMMEL DICHTET"

FR. 21. - So. 23.8.2015

INSTITUT FÜR ALLES MÖGLICHE/ ABTEILUNG FÜR ALLES ANDERE/ ACKERSTRASSE/ Berlin

Das Institut für 'Pataphysik und das Institut für Alles Mögliche schreiben und ergänzen live und analog den nördlichen Sommersternenhimmel.

In der Abteilung für Alles Andere werden über das gesamte Wochenende Schreibmaschinen und Stempel bereitstehen. Darüber hinaus werden Kartoffelstempel geschnitzt, aus denen am Sonntagabend eine Art Ursuppe gekocht und gemeinsam ausgelöffelt wird. Es sind alle eingeladen, eigene Sterne einzubringen und dem großen Kontext hinzuzufügen.

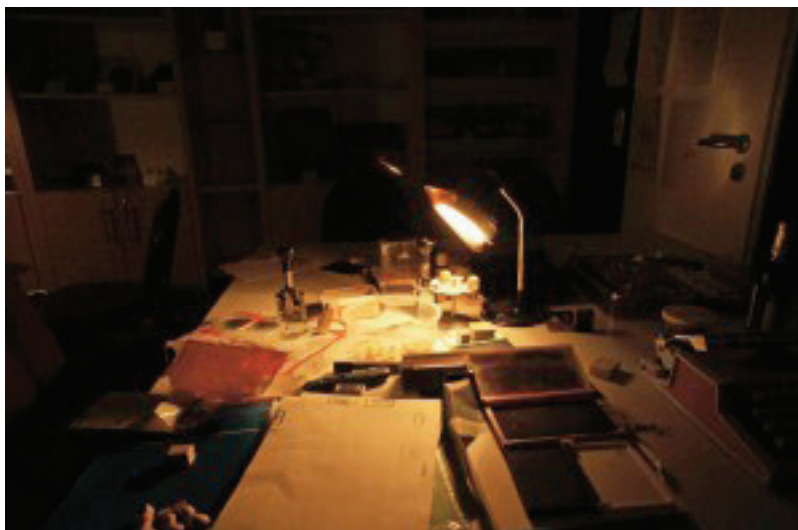


PATAPHYSIK TRIFFT ASTROPHYSIK ODER WIE MAN EINEN STERNENHIMMEL DICHTET II
March 11 2016 / 19h

@ Urania-Planetarium und Bürgel-Gedenkstätte / Potsdam

Das Institut für Pataphysik und das Institut für Alles Mögliche schreiben und ergänzen live und analog den Sternenhimmel im Urania-Planetarium Potsdam. Sie haben damit bereits begonnen, virtuell und analog, da der Sternenhimmel aber unendlich ist (oder auch nicht, darüber streiten sich die Gelehrten) kann das Experiment nach Belieben wiederholt werden.

Auch Besucher_innen sind eingeladen, auf bereitgestellten Maschinen ihren eigenen Sternenhimmel zu erdichten, die Ergebnisse dem Institut für Pataphysik oder dem für Astrophysik zu überlassen, vielleicht auch dem Institut für alles physisch Mögliche. Meditative Betrachtung des Himmels ist ebenfalls gestattet, Wissensfragen können an die Wissenschaft gerichtet werden. Es handelt sich nicht um einen Vortrag, sondern um eine künstlerische Installation, die von den Besucher_innen mitgestaltet werden kann.



www.pataphysik.org / www.i-a-m.tk